

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtausgabe: Nachrichten Dresden
Bemerkungen: Sammelzettel: 25441
Für die Nachdrucke: Nr. 20011
Schreiberleitung: 2. Hauptredaktionelle:
Dresden - A. 1., Marienstraße 88/89

Besuchsgeld für vom 16. bis 20. Juni 1930 bei täglich zweimaliger Ausstellung frei Haus 1.70 M.
Besuchsgeld für Monat Juni 8.40 M. einschließlich Postgebühr (ohne Postzettelungsgeld).
Sammelnummer 10 M. Angebotspreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die ein-
fache 30 mm breite Zeile 30 M., für auswärts 40 M., für Sammlerzeichen und Stellenanzeige
ohne Rabatt 15 M., doppelbreit 25 M., die 30 mm breite Säulenzeile 200 M., außerdem 250 M.
Offerungsgebühr 30 M. Außerordentliche Aufträge gegen Vorabsetzung

Druck u. Verlag: Leipzig & Weidhardt,
Dresden. Postliches-Bis. 1048 Dresden
Nachdruck nur mit druck. Curiensangabe
(Dresden, Nacht.) zu läßtig. Unterjährige
Schriften werden nicht aufbewahrt

Brüning will Moldenhauer halten Eine neue Kraftprobe des Reichskanzlers?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Juni. Der sächsische Ministerpräsident Schick ist in Begleitung des Leiters der Staatskanzlei, des Ministersstaatsrat Dr. Schettler, am Donnerstagmittag in Berlin eingetroffen, um an den Verhandlungen der Länderkonferenz teilzunehmen. In den Verhandlungen der Länderkonferenz verlangt, daß der Reichskanzler Brüning es schon deshalb vermeiden möchte, gleich jetzt nach Ostpreußen abzureisen, weil es sein Wunsch ist, der Länderkonferenz, der auch er große Bedeutung beimisst, beizumessen, sie aber zum mindesten zu erscheinen.

Die Wolkenhauerkrise bleibt inzwischen in der Schwebe. Amtlich wird noch in Abrede gestellt, daß Dr. Brüning den Bizekanzler Dr. Dietrich-Baden das Reichsfinanzministerium angeboten habe. Auch lädt sich bisher noch keine Klarheit darüber gewinnen, ob Dr. Moldenhauer seinen gestern Gehauerten Plan, er werde am Freitag zum Erholungsurlaub in die Schweiz abreisen, aufrecht erhält oder nicht.

Auf der Tagesordnung der für Sonnabend einberufenen Reichsratssitzung steht nicht die Rotaplexvorlage, sondern neben weiteren Vorlagen lediglich das Arbeitssicherungsprogramm. Es scheint, daß Dr. Brüning die Zeit, die er jetzt genommen hat, wahrnehmen will, um Abänderungsverhandlungen der Deckungsvorlage unter der Hand einzuleiten. Dabei legt er offensichtlich auch besonderen Wert darauf, den Reichsfinanzminister gegen den ausdrücklichen Wunsch der sozialdemokratischen Fraktion zu halten. Es hat den Anschein, als wolle er die Parteinnabhängigkeit seines Kabinetts abermals dokumentieren.

Diese hinnehmende Stellungnahme des Reichskanzlers wird noch in der Dr. Brüning nachstehenden "Germannia" unterstrichen, die ausdrücklich darauf hinweist, daß die parlamentarische Stellung des Kabinetts eine andere sei als die der früheren Regierung.

Das Kabinett Brüning sei gebildet worden als eine Regierung der Verhältnisse, die keinen Koalitions-politischen und Fraktionshandlungen unterliegen.

Die Krise in einer Fraktion und auch die Krise zwischen ihr und einem ihr zugehörigen Kabinettsmitglied braucht deshalb die Stellung des Kabinetts und des Ministers nicht zu berühren. Den persönlichen Konflikt, den eine solche Krise auslöse, werde allerdings jeder Minister für sich selbst zu entscheiden haben.

In der die Regierung bisher unterstützenden bürgerlichen Regierungspresse kommt zum Ausdruck, daß Dr. Moldenhauer unter allen Umständen gehen müsse, und es wird versucht, der Regierung ebenso deutlich klarzumachen, daß eine

fortwährende Abänderung der Deckungsvorlage unumgänglich sei, da diese ja doch keine Aussicht auf Annahme habe. In der "Deutschen Tageszeitung" wird darüber hinaus die Forderung erhoben, daß zusammen mit Dr. Moldenhauer auch dessen Staatssekretär Schaeffer den Dienst zu quittieren habe. Dr. Moldenhauer selbst findet in den verschiedenen Organen zwar eine menschliche, somatischische Würdigung, doch geht man sachlich mit seinen Plänen und Vorlagen nach wie vor mit großer Schwere ins Gericht. Die Moldenhauer-Krise befindet sich im ganzen gelassen, noch in der Schwebe, und es scheint am Platze, noch einmal nachdrücklich die Forderung zu erheben, daß dieser Schwiebe zu Ende gebracht, in diesem Augenblick nicht andauern darf, will nicht das Kabinett noch größere Prestigeverluste erleiden, als es so schon zu buchen hat.

Zentrums-Führer nach links?

Berlin, 19. Juni. Von den Berliner Blättern wird allgemein darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, die Krise, die durch das Rücktrittsgebot des Reichsfinanzministers entstanden ist, möglichst bald zu beenden. — Die "Völkische Zeitung" spricht die Erwartung aus, daß der Nachfolger Moldenhauers, ohne von diesem oder jenem Minister bestimmt zu werden, neue Bahnen einschlägt. Das Blatt verzeichnet außerdem

das unbestätigte Gericht, daß sich Dr. Raas unter der Hand bei der Sozialdemokratie erkundigt haben soll, ob sie nach einem etwaigen Siege der Regierung Brüning geneigt sei, an einer Regierung der Großen Koalition teilzunehmen. Die Sozialdemokraten sollen geantwortet haben: „Ja, aber erst nach Neuwahlen.“

Sardius Kampf um das Rüstungsprogramm

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 19. Juni. Die Finanzkommission der Kammer hat sich gestern wieder mit den Ausgaben für die nationale Verteidigung beschäftigt, hat aber auf Wunsch des Ministerpräsidenten Lardieu daran verzichtet, den Finanz- und Budgetminister darüber zu hören, weil Lardieu selbst morgen über diese ihm besonders am Herzen liegenden Ausgaben vor der Kommission sprechen will. Große Ausgaben sind schon im Betrage von etwas einer Milliarde Franken ohne besondere Erwägung für die Grenzfestungsarbeiten haushaltlich gemacht worden. Die Meinungsverschiedenheiten, denn

von einem eigenlichen Konflikt zu sprechen ist durchaus ungutstellend,

beziehen sich nur darauf, in welcher Form diese ernsthaft von niemand angefochtene Ausgaben gemacht werden sollen. Die den Linksparteien angehörenden Kommissionsmitglieder verlangen die Aufnahme in das Budget, die anderen sind der Meinung, daß diese Gelder ruhig aus den Überhüssen der Staatskasse, die der Finanzminister tatsächlich mit über fünf Milliarden angegeben hat, genommen werden können, denn die fünf Milliarden, die die Regierung andererseits für ihr großes Wirtschaftsprogramm aus der Staatskasse nehmen will, lassen sich leicht auf mehrere Jahre verteilen.

Die Sozialistische Partei hat nur gestern eine Resolution vorgelegt, in der Kammer eine Resolution einzubringen, durch welche die Kammer die Finanzkommission beauftragt, ihr sofort einen genauen Bericht über Einnahmen und Ausgaben der Staatskasse vorzulegen und zu diesem Zweck den Kommissionen alle notwendigen Vollmachten zu erteilen. Es ist möglich, daß diese Resolution schon heute nachmittag, wenn die dafür nötigen 50 Unterschriften vorhanden sind, vor der Kammer gebracht und ihre Besprechung sofort vom Kabinett angenommen werden wird. Eine ernsthafte Gefahr für das Kabinett ist aber nicht zu befürchten. Blum kündigt zwar im "Populare" an,

man wolle endlich wissen, ob die Staatskasse genug Geld habe, um gleichzeitig ein großes Wirtschafts-

programm und ein Rüstungsprogramm durchzuführen zu können.

Und welches der beiden Programme den Vorzug vor dem anderen habe. Auch der oppositionelle "Quotidien" verzagt keinerlei, schreibt aber: „Die Erfordernisse der nationalen

Verteidigung sind solche, wie sie die ungeheure Mehrheit des Parlaments immer anerkennen wird, und man muß sich freuen, daß diese für unsere Sicherheit verantwortlichen Minister ihre Pflicht getan haben.“ Briands Parteigenosse, der frühere Kriegsminister Painlevé, erklärte vorigestern: „Die Republikanische Partei hat ja immer bedenkglos internationale Verträge, wie den von Locarno und den Kelloggakt, unterschlossen, aber sie bleibt gleichzeitig ein nie versagernder Kämpfer für die nationale Verteidigung.“

Herriots „Alarmruf an Europa“

Amerikas Bollstaris und Briands Memorandum

Paris, 19. Juni. Die Erregung, die das Inkrafttreten des neuen amerikanischen Bollstaris in den interessierten europäischen Staaten ausgelöst hat, wird von den führenden französischen Politikern als Antrieb zur Förderung der im Briandschen Memorandum enthaltenen Ideen angewertet. Auch Herriot gliedert sich dieser Front ein. Er richtet in der "Ere Nouvelle" einen Alarmruf an Europa. Es sei Zeit, sich zu einigen, wenn man nicht untergehen will. Europa stehe vor der Situation, daß es an Amerika Billionen beträge aus den Kreisschuldenverpflichtungen zu leisten habe, aber Amerikas Märkte für seine Waren verschlossen finde. Die Vereinigten Staaten hätten sich in eine ungeheure Rüstfestung umgewandelt. Es sei notwendig, demgegenüber allerdringlichst eine europäische wirtschaftliche Einheit im Sinne einer Arbeitssteilung und einer Rationalisierung der gesamten europäischen Produktion herbeizuführen. Es handele sich um eine Frage, bei der es auf Leben oder Tod gehe.

Die Entscheidung über Malta gefallen. In der gestrigen Kabineitsbildung in London ist die Entscheidung über die Behandlung der Maltafrage gefallen. Einzelheiten des Beschlusses sind jedoch noch nicht bekannt.

Kehl wird am 28. Juni frei

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 19. Juni. Nach einem Bericht des "Matin" aus Nancy wird das leichte Bataillon des 170. Infanterie-Regiments am 28. Juni den Brückenkopf Kehl verlassen, der damit völlig geräumt sein wird. Aus einer Erklärung des Leibster Bürgermeisters Dr. Putschmann, in welcher dieser den Wunsch ausspricht, daß jetzt die engen wirtschaftlichen, geschäftlichen und geistigen Beziehungen, die in der Vorkriegszeit zwischen Straßburg und Kehl bestanden, wieder angeknüpft und dadurch eine bessere Verständigung zwischen den beiden durch den Rhein getrennten Bevölkerungen hergestellt werde, zieht der "Matin" den merkwürdigen Schluss, daß die Bevölkerung von Kehl über die angekündigte Stunde der Befreiung nicht sehr erbaut sei und vielmehr den Abmarsch der französischen Truppen bedauere, da damit die Quelle eines vorteilhaften Geschäftes zu fließen aufhört. In Wirklichkeit hat natürlich die uralten und manngeschwollenen Verbindungen zwischen Straßburg und Kehl überhaupt zwischen dem Elsass und Baden, ja zwischen Frankreich und Deutschland nichts mehr geändert und unterbrochen, als die militärische Besetzung des Rheinlandes durch die Franzosen.

Sommers Anfang

Schöner, vielfach heißer Hochsommer in Sicht

Der Beginn des kalenderischen Sommers, der diesmal auf den 22. Juni um 5 Uhr früh fällt, ist in diesem Jahre durch die Witterungsverhältnisse gewissermaßen überholt. Der wärmste Juni, den wir in Mitteleuropa seit dreizehn Jahren erlebt haben, hat uns schon seit Wochen tatsächlich in den Hochsommer versetzt, und seit langer Zeit macht der erste der drei Sommermonate seinem Namen wieder einmal Ehre. Die frühe Sommerhitze hat denn auch dem Frühling ein Ende gesetzt, einem Frühling, mit dem man unbeschadet verschiedener empfindlicher Rücksläge im allgemeinen auskriegen sein konnte. In seinem bisherigen Verlauf gleicht der Juni völlig dem heißen Juni von 1917, der der wärmste und beschändigste Monat dieses auch sonst warmen und beschändigen Sommers gewesen war. Ob ähnlich hohe oder noch höhere Temperaturen auch im Juli und August erreicht werden, läßt sich gegenwärtig natürlich noch nicht sagen; immerhin spricht es dafür, daß der Sommer, der so vielversprechend eingesetzt hat, jetzt, an der Schwelle des Hochsummers, seinen Charakter grundlegend verändert. Wir haben den mildesten Winter seit vielen Jahrzehnten hinter uns, und die Witterungsstatistik lehrt, daß die wärmsten Sommer in der großen Mehrzahl der Fälle auf sehr milde Winter gefolgt sind. Ein ungünstiges Vorzeichen für den Hochsommer vorsieht nur allzu frühzeitig eingetretene große Hitze zu sein, die aber während der eigentlichen Frühlingsmonate gesehen hat. Es gibt zwar einzelne Jahre gegeben, in denen nach großer Mai- und Junihitze der eigentliche Sommer bei kühler Witterung verregnete, wie z. B. 1910; in solchen Sommern sollte sich der Umlauf immer schon um die Junimilite ein, und nachdem diese Klappe diesmal bereits umschiftet ist, besteht wenig Anlaß zu der Vermutung, daß ein solcher Rückslag jetzt noch eintrete. Man darf aus allem also auf einen schönen, vielfach heißen Hochsommer rechnen.

Die deutschnationalen Beamten zum Notopfer und Urlaubsfürzungen

Der deutschnationalen Ortsbeamtenausschuß Dresden schreibt uns:

Die Beamenschaft ist zu einem Notopfer bereit. Die Beamenschaft macht die Bereitschaft zum Notopfer aber davon abhängig, daß auch andere kapitalistische Kreise mit zum Notopfer herangezogen werden. Um weiteren sind die angenommenen Säge zu hoch, es fehlt die Grenze nach unten und die Verstärkung der Familienvorherrschaft. Grundhüter ablehnen müssen wir Beamten, die Herabstufung der Arbeitgeber und die Erhöhung des Belegschaftsgehaltes. Das Arbeitgeber ist verdientes Gehalt, das der Staat für den Beamten zurückhält, um es ihm in vorgerückten Alter wieder zu vergrößern. Nebrigens hat im Jahre 1927 bei der Neuordnung der Gehalter die Arbeitgeber überausdrücklich gebeten. Nach gegen die Herabstufung des Umlaufs bestehen schwere Bedenken. Auch doch dabei mit zu berücksichtigen, daß man gestrig von sogenannten Menschen die Erholungsmöglichkeiten unter keinen Umständen beschränken soll.

Für die christliche Bekennnisschule**Die Antwort der Parteien**

Der En.-Luth. Landesschulverein für Sachsen hat mit Ausnahme der demokratischen, altsozialdemokratischen, sozialdemokratischen und den beiden kommunistischen Parteien, deren ablehnende Haltung bekannt ist, die anderen Parteien gefragt, ob alle aufgestellten Kandidaten für Bereitstellung des Übergangsbildungsgesetzes durch ein Landesschulgesetz, das die Wiedererrichtung christlicher Bekennnisschulen in Sachsen sicherstellt, und für Sicherstellung des Religionsunterrichtes im Einvernehmen mit der obersten Kirchenbehörde – beides auch Forderungen der Landesfunktionäre – beides auch Forderungen der Landesfunktionäre – eintreten würden. Diese Fragen haben für alle aufgestellten Kandidaten folgende Parteien bejaht: Deutsche nationale Volkspartei (von deren 37 Kandidaten 9 dem Schulverein als Mitglieder angehören), Christlich-sozialer Volksbund (von dessen 29 Kandidaten 18 dem Schulverein als Mitglieder angehören), Landvolk, Volksrechtspartei, Reichspartei des deutschen Mittelstandes und Deutsche Volkspartei; diese mit dem Zusatz: „somit diese Forderungen mit den Bestimmungen der Verfassung im Einklang stehen.“ – Die Volksationale Reichsvereinigung hat nicht geantwortet; ebenso wenig die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die bei früheren Wahlen sich auf ähnliche Anträge bald für die Gemeinschaftsschule, bald für eine deutsche christliche Schule einzahle.

Berger, Elsa Wieber, Elfriede Haberkorn. Musikalische Zeitung: Augsburg, Regie: Erhardt. Anfang 7.30 Uhr. Sonntag, den 22. Juni, außer Anrecht, in der neuen Inszenierung „Die Wallfahrt“. In dieser Vorstellung singen zum ersten Male in der neuen Inszenierung Andrefen (Hunding), Burg (Botan), wie in der ersten Aufführung: Lorenz, Elsie Born, Eugenie Burkhardt, Helene Jung. Musikalische Zeitung: Augsburg; Regie: Erhardt. Anfang 8 Uhr. Beide Vorstellungen finden im Rahmen der geschlossenen Ring-Aufführung statt.

* Die Komödie „Alt die nächste Spielzeit wurde von der Leitung der Komödie das seinerseit an der Berliner Volksbühne mit großem Erfolg gegeben“ Schauspiel „Die Affäre Dreyfus“ von Hans R. Hebbel und Wilhelm Herzog zur Aufführung erwarten.

* Centraltheater. Im Centraltheater findet morgen, Freitag (20.), ab 15.00. Aufführung von Franz Lehár „Das Land des Lächelns“ statt. Die Direktion hat den Komponisten Franz Lehár eingeladen, diese Jubiläumsvorstellung zu dirigieren.

* Ein unbekanntes Werk Bachs in der Dresdner Kreuzeskirche. Vor einer Reihe von Jahren entdeckte Max Seiffert in einem alten Manuskriptbande des 18. Jahrhunderts eine Sonate für zwei Violinen und Cello zusammen mit Bach, die er im Jahrbuch der Musikbibliothek Peters („Neue Bachlunde“, S. 21 bis 25) veröffentlicht und kritisch gewürdigt hat. Troy seines Ölvelles ist dieser wichtige Nachfund bis heute von der Praxis nicht beachtet worden. Eine erste Aufführung des Werkes hat zwar vor einigen Jahren in Stuttgart stattgefunden und von dem hohen musikalischen Wert desselben überzeugt, in der Öffentlichkeit aber ist jene Triosonate bis heute unbekannt geblieben. Eine gewisse Familienähnlichkeit mit der D-Moll-Triosonate für Orgel fällt in ihr auf. Der großartige, himmelschöpferische Anfang, die „Seufzer“ gegen den Schluss sind Höhe von ehemaliger Schönheit. Das Werk, sofern von Herren Geller neu herausgegeben, wird in der Sonnabendvesper des Kreuzgottes übermorgen durch Rud. Bärtig, Theo Bauer und Arthur Gehrige seine Dresdner Erstaufführung erfahren.

* Galerie Neue Kunst Hilden. Bei den von der Galerie in leichter Zeit veranstalteten auswärtigen Sonderausstellungen wurden mehrere bedeutende Kunstwerke in den Preis deutscher Museen vermittelt. Von Emil Nolde wurde angekauft ein Bildgemälde „Venus-Jünglinge“ durch das Museum Zittau. Ein Gemälde „Jachten“ von Eckenrode wurde vom Museum in Ebersfeld und ein Gemälde „Weibliches Porträt“ von Otto Dix vom Museum in Weimar erworben, außerdem Aquarelle von Rindfuss und Nolde vom Staatslichen Museum in Saarbrücken und graphische Werke von Franz Marc vom Städt. Kunstmuseum in Siegen.

* Salzburger Festspiele 1930. Zu den vom 1. bis 31. August stattfindenden Salzburger Festspielen sind Prosektive in der Konzertdirektion Altes, Theaterstraße 11, zu haben, wo auch Billettbestellungen entgegenommen werden.

* Neuer Leipzigischer Ehrendoktor der Theologie. Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig hat den Oberstudienrat Dr. lehrer Rudolf Richter in Leipzig zum Doktor der Theologie ehrenhalber ernannt. Das Diplom bezeichnet den Neuerwählten als den „Velter der Sprachkurse für junge Theologen, den Väthrer deutscher Religionslehrer, den Meister des Religionsunterrichts“.

Der En.-Luth. Landesschulverein fordert seine Mitglieder und alle Freunde kirchlicher Erziehung auf, unter Berücksichtigung des Ergebnisses dieser Befragung unter allen Umständen vom Wahlrecht am 22. dieses Monats Gebrauch zu machen.

Ein Halbjahr Mitteleuropa-Institut

Am Mittwoch wurden im Neuen Rathaus unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Blüher eine Sitzung des Verwaltungsrates des Mitteleuropa-Instituts, Dresden, das vor kurzem in der Canalettostraße 8 ein eigenes für seine Zwecke sehr geeignetes Heim bezogen hat, sowie die Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Förderer abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte man des verstorbenen Schachmusters Dr. Kort. Der Direktor des Instituts Prof. Dr. Hoffmann erklärte Bericht über die Tätigkeit des Instituts, das am 1. November 1929 ins Leben trat. Aus der Erfahrung, daß auf gegenwärtiger Kenntnis von Land und Leuten und dem gegenwärtigen Verständnis sich Wechselbeziehungen zwischen den Völkern entwickeln und verändern, will das Institut die Brücke bilden zwischen Deutschland und den südeuropäischen Staaten auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete. Eine politische Betätigung ist grundsätzlich ausgeschlossen. Das Institut verfolgt laufend die Tages- und Fachpresse der Länder Mittel- und Südosteuropas – bisher der Länder Bulgarien, Jugoslawien und Rumänien –, die nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet und im Preisse. Archiv gesammelt wird, um für die Arbeit des Instituts der interessierten Kreisen als Material zu dienen. Der Geschäftsbereich wurde zur Kenntnis genommen und mit dem Haushaltplan genehmigt. Zu korrespondierenden Mitgliedern des Instituts wurden Persönlichkeiten in Sofia, Bukarest, Budapest, Temesvar, Bagreb und Lubljana bestellt. Zum Schachmester wählte man an Stelle von Dr. Kort den jugoslawischen Konsul, Banddirektor Kühne, zu Vertretern der Vorstehenden Ministerialrat Uhlich und Stadtrat a. D. Direktor Kras.

Der Arbeitsplan für das neue Geschäftsjahr sieht vor allem die Fortsetzung der Presse-Arbeit wie bisher sowie den Aufbau des Filmdiensts und Vortragveranstaltungen für die Mitglieder vor. Eine im Aufbau befindliche Bibliothek will die wichtigsten Veröffentlichungen sammeln, um auch dieses Material zur Verfügung zu haben. Neben der beobachtenden Tätigkeit der Presse-Abteilung steht die Auswertung und die Versorgung der Presse mit Material sowohl über Deutschland, als auch über Südosteuropa.

* Die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft auf der Olypiade-Ausstellung. Wie die Ausstellungleitung bekanntgab, hat sich nunmehr auch die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft unter Leitung ihres Präsidenten, Staatsministers Dr. Schmidt-Ditt, Berlin, entschlossen, sich an der Internationalen Olypiade-Ausstellung Dresden 1930 zu beteiligen. Es wird zur Aussicht eine Sonderausstellung der Notgemeinschaft aufgebaut, die innerhalb des Platzes der Nationen Ausstellung aufnimmt und gleichzeitig mit der endgültigen Eröffnung des Staatenhauses am 28. Juni der Öffentlichkeit übergeben werden wird.

* Beschleunigte Übermittlung der Wahlergebnisse. Um die Übermittlung der Wahlergebnisse zu beschleunigen, hat das Polizeipräsidium auf besondere Ansuchen am Tage der Landtagswahl, Sonntag, den 22. Juni, in der Zeit von 5 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachts die Straßen 1. Ordnung für den Verkehr mit Fahrrädern und Motorrädern freigegeben und gestattet, daß die Führer der Fahrzeuge, ohne abzusiechen, 1. die Straßen 1. Ordnung überqueren und 2. aus einer Seitenstraße in eine Straße 1. Ordnung oder aus einer Straße 1. Ordnung in eine Seitenstraße nach links einbiegen. Als Ausweis für eine Berechtigung dient eine weiße, mit der Aufschrift „Pressediener“ oder „Wahlbeamter“ versehene und vom Polizeipräsidium abgestempelte Armbinde.

* Wahlpropaganda durch Fliegenges. Um die Übermittlung der Wahlergebnisse zu beschleunigen, hat das Polizeipräsidium auf besondere Ansuchen am Tage der Landtagswahl, Sonntag, den 22. Juni ab 5 Uhr ab und am Sonntag von 9 Uhr ab den Allem.-Endecker D 1014 des Leipziger Vereins für Luftfahrt und Fliegzeuge zu einem 15-minütigen Flug durch ganz Sachsen fliegen lassen. Das Flugzeug, beschriftet „Fliege 4“, startet auf dem Flugplatz Modau und fliegt mit seinem jungen Flugleiter Georg Strödel aus Leipzig über den größten Städten Sachsen längere Zeit in Rundflügen und Schleifen.

* Erlöserkirche. Als Analog des Währers Bestehens der Erlöserkirche findet am Freitag 8 Uhr in Dammers Hotel ein Fest-Gottesdienst statt. Der Abend wird durch ein Begegnungswochenende des Alten Freilebens eingeleitet. Am nächsten Tag findet Oberkirchenrat Dr. Reubera, Meissen, die Festpredigt, der sich ein Vortrag mit Bildern über das Thema: „Aus Dresden, insbesondere Sachsen, Berga und Borsigwalde“ gehalten durch Museumsdirektor Dr. Grohmann, anschließt. Der Abend

* Bekleidung der Universität Leipzig an die Witwe Harnack. Rektor und Senat der Universität Leipzig liehen der Witwe Adolf v. Harnack durch den Dekan der Theologischen Fakultät ihr Bekleidung ausdrücken. Adolf v. Harnack begann seine wissenschaftliche Laufbahn 1874 als Privatdozent in der Leipziger Theologischen Fakultät, wo auch seine Ernennung zum außerordentlichen Professor der Theologie erfolgte.

* Der vierte internationale Theaterkongress. Am Mittwoch wurden die Verhandlungen des vierten internationalen Theaterkongresses fortgesetzt. Die Sektion Bühnenbild und Bühnentechnik lagte im Hamburger Stadttheater und setzte sich mit den letzten Errungenschaften der Bühnentechnik und der Bühnenbildgestaltung auseinander. Die Sektion Theaterlaternspiele und Wandertheater trat unter Vorsitz von Senator Kirch (Altona) in der Kunsthalle zusammen. Das Thema der Vorträge und Erörterungen war hier „Die Idee der Theaterorganisationen“. Verhandlungsgegenstände im einzelnen bildeten die Bühnenbühnenvereine, der Volksbühnenbund, Zweckverbände für Wandertheater, ferner die Frage der Staats- und Gemeindeausküsse an die Volksbühnen usw. Gleißalls in der Kunsthalle verhandelte die Sektion Theaterschule unter dem Vorsitz von Intendant Leopold Sachse über eine Verbesserung der Lehrmethoden dieser Schulen. Am Abend fand im Hamburger Stadttheater eine Festauflösung der Leipziger Operette „Tag und Nacht“ durch das Moskauer Kammertheater statt.

* Professor Einstein lagt seinen Besuch in Oxford ab. Professor Einstein hat an den Vizekanzler der Universität Oxford ein Schreiben gerichtet, in dem er mit dem Ausdruck des Bedauerns mitteilt, daß er auf ärztliches Ratgeven davon absieben müsse, nach Oxford zu reisen, um dort das ihm zugesetzte Ehrendiplom eines Doktors der Wissenschaften entgegenzunehmen.

* Ein Literaturpreis der Penklub. Die bevorstehende Waischerausstellung der Penklub wird sich auch mit einem Antrag der englischen Zweigvereinigung befassen, einen Penklubpreis zu schaffen. Der Preis soll alljährlich zur Verleihung gelangen, er wird nicht in der Zuwendung einer Geldsumme bestehen, sondern in Form einer Empfehlung das beste Buch des Jahres bezeichnen, das eine möglichst große internationale Verbreitung verdient.

* Gründung des Internationalen Hegel-Bundes. Im Verhöld der auf dem ersten internationalen Hegel-Kongress, der im April d. J. in Haag getagt hat, gefaßten Schlußrede ist jetzt nach Unterzeichnung der Satzungen die Gründung eines Internationalen Hegel-Bundes vollzogen worden. Sekretär des Bundes ist A. M. Telders, Haag. In den Vorstehen sitzen Prof. Dr. Richard Kroener (Kiel) und Prof. Dr. Julius Binder (Württemberg). Im Vorstand, der aus 16 Personen zusammengestellt ist, sind auch französische, italienische, englische und japanische Wissenschaftler vertreten. Als Zweck des Bundes wird die Förderung des Studiums der Philosophie im Hegelschen Geiste bezeichnet.

wird durch musikalische und gesangliche Darbietungen des Bildergesangsverein der Sonnkapelle und des Handigen und Freiwilligen Kirchenchores umrahmt. Eintritt frei. – Zur Feier des 50jährigen Kirchweihjubiläums hat der Kirchenvorstand eine mit vielen Abbildungen versehene, sehr leisenwerte Geschichte herausgegeben.

* Nachtmessenfeiern. In der Nacht zum 20. Juni von 12 bis 5 Uhr werden wegen Gleisbauarbeiten an der Großmarkthalle umgeleitet: Linien 18, 21, 22: zwischen Polizei- und Böhlauer Straße über Ostra-Allee, Bieg. und Waltherstraße. Linie 19: zwischen Polizei- und Waltherstraße über Ostra-Allee, Bieg., Friedrich-, Waltherstraße.

* Die Heuerwehr wurde am Mittwochabend nach dem Post- und Gewerbe-Ziehlehrerstraße gerufen, wo Brillestaub infolge Selbstentzündung sowie ein Baum in Brand geraten waren. Der Brillestaub wurde umgeduselt und abgelöscht.

* Unfall beim Baden. Am Mittwochabend gegen 7 Uhr sprang ein junger Mann an der Dammschwelle Walschloßchen beim Baden mit Kopfsprung in die Elbe. Durch den niedrigen Wasserstand stieß er so heftig an den Elbgang auf, daß er sich Verletzungen zuzog. Der Insasse eines zufällig vorbeifahrenden Paddelbootes, ein Stahlbumer, rettete den Verunglückten. Er war beßlingslos, kam aber wieder zu sich und mußte dem Diakonissenhaus zugeführt werden.

Nachrichten aus dem Lande**Familientragödie - Drei Tote**

Chemnitz. Eine Familientragödie hat sich in der Nacht zum Donnerstag in der Vorstadt Ebertsdorf abgespielt. Im Hause Adolf-Ehrlener-Weg 29 wurde die aus vier Personen bestehende Familie des Grünwarenhändlers Wilhelm gäste. Selbstentzündung sowie ein Baum in Brand geraten waren. Der Brillestaub wurde umgeduselt und abgelöscht.

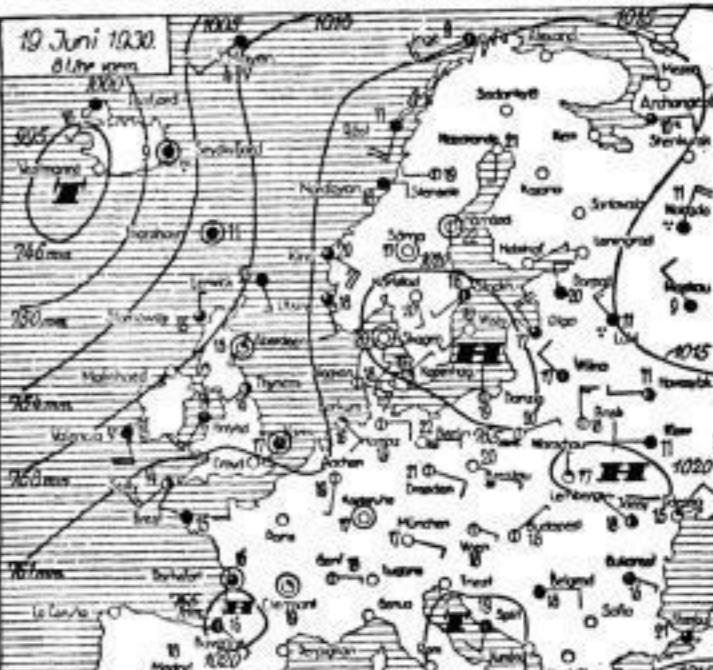
Einweihung des Evangeliumswagen

Leipzig. Heute, Donnerstag, abend wird der Wagen der Inneren Mission, der bestimmt ist, nach und nach den Kreisstaat Sachsen durchzufahren und besonders draußen auf dem Lande den Kirchenfreund gewordenen Massen in schlichter Weise das Evangelium zu predigen, seine Weihe erhalten. Die Predigt des Superintendenten Werner steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Vertreter der Inneren Mission und der Bickenvereinigung Hamburg werden daran anschließend zu Worte kommen.

Streifenperrungen im Lande

Wegen Bauarbeiten wird die Staatsstraße Freiberg-Oberwitz zwischen Kilometer 20,0 bis 28,6 im Dreifallrod für den Durchgangsverkehr vom 22. Juni bis 19. Juli geliefert. Der Fahrverkehr wird auf die Staatsstraße Freiberg-Brix und die Überbergbahnliche Poststraße über Pilisdorf-Oberwitz-Schönfeld verweilt.

Die öffentliche Talstraße von Dreilinden nach Mittelwieda zwischen Dreilinden und dem Kloster wird wegen grundhafter Ausbesserung vom 24. Juni dieses Jahres bis auf weiteres für allen Fahrverkehr geliefert. Dieser wird über Seifersdorfer verweilt. Der öffentliche Weg von Woosheim nach Stadtkirchenberg im Revierteil Nonnenberg wird wegen Beschotterung vom 25. Juni dieses Jahres bis auf weiteres, mindestens zehn Tage, für allen Fahrverkehr geliefert. Dieser wird über Greifendorf und Oberrossau verweilt.

Wetternachrichten vom 19. Juni

Zeichenerklärung: © Still N1 NO2 O-03 504
§5 SWo W7 NW8 N9 W10 Sturm
Owolkenlos Owolkenlos Owelobt Owelobt Owelobt Owelobt
WRegen * Schnee △ Gneudl ▲ Moos = Nebel □ Dunst ▷ Gewitter

Wetterlage

Das nordöstliche Hoch hat bis gegen gestern morgen nur wenig verlaßt. In Deutschland bedingt es auch heute fast durchweg heiteres bzw. wolkenloses Wetter. Die Temperaturen sind gegen gestern früh etwas gesunken. In der nördlichen Hälfte des Hochs ist der Druck im Süden beeinträchtigt, während er in der südlichen unerheblich ansteigt. Der maßgebende Einfluß des Hochs wird für unsere Witterung zunächst fortbestehen.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind		Wetter	Höhe cm
	1 Uhr morg. mota.	höchste Tages- zeit	höchste Nacht	Richtung aus	Stärke 1-12	8 Uhr morg.	
Dresden	+16	+28	+1				



Roman von Alfred Carl

(Nachdruck verboten.)

11 Fortsetzung.

Er sagte vielleicht auweichen: „Wir haben viel Arbeit, Bräulein Hallberg — aber es ist zu schaffen, nicht wahr? Es bleibt Ihnen immer noch Freizeit in Berlin.“ Welchen Gebrauch sie von dieser Zeit mache, interessierte ihn offenbar nicht — der Gedanke, sich des näheren danach zu erkunden, war ihm wohl nie gekommen; Selbständigkeit und Gewandtheit hatte er ja verlangt.

Auch Karmow ließ es ihr gegenüber an kameradschaftlichen Entgegenkommen vom ersten Tage an nicht fehlen. Er berührte vielleicht noch mehr als Hallberg eine absolute Gleichstellung; sie war seine Mitarbeiterin, ein Abhängigkeitsverhältnis befand aber nicht.

Schon nach wenigen Tagen aber konnte Steffi fühlen, daß er diese Gleichstellung keineswegs nur auf rein geschäftliche Dinge beschränkt wissen wollte. Er erkundigte sich bald, wie sie ihre Abende verbrachte, und er bot sich ihr als Begleiter an, als er hörte, sie bliebe oft im Hotel.

Steffi erkannte bestürzt, daß der Wunsch des Berliners, ihr den Weg durch das energetisch pulsierende Leben der Stadt zu zeigen, an diesem Vorwissen nicht ganz unbeteiligt war. Sie hatte mit ihrem offenen Sinn bald herausgefunden, daß der etwas sentimentalische Liebe des Wieners zu seiner Heimat in Berlin ein berechtigter Stolz auf das Tempo, den steten Aufschwung und das unbeirrbare Vorwärtsstürmen dieser erstaunlichen Stadt entsprach.

Darüber hinaus aber fühlte Steffi, daß dieser sehr oberflächliche Wunsch nicht Karmows Hauptmotiv war. Sie wußte, daß er kaum Anhänger besaß, und sein überflächliches Wien hatte sie nach wenigen Tagen erkennen lassen, daß hier ein einsamer Mensch auf die Gelegenheit wartete, sich anzuschließen, weil ihm wohl nicht gegeben war, dieser Gelegenheit unbefriedigt und leichtfüßig entgegenzutun. Deutlich freute sie sich, daß sie den Einladungen der Herren, die sich in den ersten Tagen in Vorfalen an ihren Tisch gesetzt hatten, nicht gefolgt war.

Gesellschaftshaltung lag offenbar in Karmows Natur — daß er ihr sobald schon den ehrlichen Willen zeigte, ihr näherzukommen, erfüllte sie mit berechtigtem weiblichem Stolz. Seine stillen, bedachte Art, die sich eine Ansicht mit Vorliebe bildete, aber dann auch mit unerwarteterlicher Leidenschaft zu ihr stand, die ruhige Sicherheit, mit der er sich in dem Kreise bewegte, den er sich nach seinen Fähigkeiten gezogen hatte, waren Eigenschaften, die zu Steffis Herzen sprachen — vielleicht gerade deshalb, weil ihr liebhaftes Wiener Temperament hier die aläudliche Ergänzung zu ihrem eigenen Naturtuell erkannte.

Seine Neigung gehörte nicht nur der bildenden Kunst, die seinen Beruf ausfüllte; die Oper besonders war seine Passion. Er gab sich ihr, wie es Steffi schien, vor allem in dem Bereich hin, in rein empfangendem Genuss einen Ausgleich dafür zu finden, daß kaum männliche Wertung der Kunst in seinem Alltag einen breiten Raum einnahm. Er führte Steffi einige Male in die Berliner Opernhäuser. Zur engen Leben in Wien hatte ihr solche Erlebnisse nicht oft geboten, aber das Verständnis für Musik lag ihr als Geheimnis ihrer Heimat im Blut.

Richard Karmow schätzte es nicht, nach einem Opernabend etwa einen Tanzpalast zu besuchen; für die Nerven des Berliners bedeutete ein solcher Wechsel zwar keine Belastung, erklärte er Steffi, aber in diesem Punkt wäre sein Nervensystem dann eben nicht von typischer Berliner Struktur.

Über die wenigen Vokale in einer erdrückenden Hülle, wo man verstand, in dem Besucher die Illusion zu erwarten, daß er sich nicht nur in einem glänzend geleiteten Vertrieb befindet, sondern in einer beschwingten Atmosphäre außerhalb der nüchternen Alltäglichkeit, zeigte er ihr an anderen Tagen bereitwillig. Für sie als Wiener Mädel war Tanz ein anderer Ausdruck der Lebensfreude, wie auch der Musik; Sammlung zu innerem Aufbau und Gelöster zu bellerem Genuss vereinigt, machten sie für sie aus.

In den letzten Tagen vor der Auktion verbrachten sie schon jeden Abend gemeinsam; es war ihnen zur selbstverständlichen Gewohnheit geworden, nach Schluss der täglichen Arbeit gemeinsam über den Abend zu unterhalten.

„Amüsier euch nur, Herrschaften,“ sagte Hallberg mit seinem liebenswürdigen Lächeln, als sie ihm davon erzählten; einmal jedoch er sich ihnen auch an, ging aber schon vor Mitternacht ins Hotel.

Den Vorabend vor der Versteigerung brachten sie in einem großen Tanzpalast im Westen zu. Karmow hatte einen Tisch in dem Vogontax gewählt, der erhöht über dem erleuchteten Parkett lag. Er bewogte solche aufrechte Bewegungen und gab doch nur einen nicht allzu grellen Ausdruck der verwirrenden Beleuchtungseffekte und des bunten rhythmischem bewegten Treibens.

„Es wird wohl einer der letzten unserer schönen Ausflüsse sein,“ meinte er an diesem Abend in vorsichtiger Stunde, „vielleicht sogar schon der letzte. Hallberg will ja gleich nach der Auktion abreisen, so viel ich weiß, hat er wichtige Geschäfte in Paris.“

„Er hat mir noch nichts davon gesagt. Ich weiß ja auch nicht, ob ich ihn begleiten soll; engagiert bin ich doch nur

Das wußte Karmow natürlich längst, ihm lag nur in dieser Stunde daran, von Steffi eine Bestätigung zu hören.

„Dann werden Sie also wieder nach Wien zurückfahren.“

Er streifte sie mit einem abgerundeten, schweren Blick, mit einem forschenden, fast drängenden Ausdruck, der Steffi an diesem Abend nicht zum erstenmal verwirrte. Sie wischte ihren Augen aber nicht aus; sie fühlte sich von der Wärme, die sie ausstrahlten, wohl umhüllt, dieser Blick war frei von Heiterdem und doch fröhlich machendem Begehr, daß der Augenblick aufhellte.

Sie deutete sich über den Tisch, vom unwillkürlichen Wunsch getrieben, Karmow näher zu sein, vergaß, daß ihr Kleid knapp und tief ausgeschnitten war. Sie fühlte, daß dieser Stunde eine entscheidende Bedeutung zufiel, und eine Empfindung von gleichen Schwingungen wie die seine beschaffte ihr, ihm zu zeigen, daß sie auf seine Worte wartete . . .

Er mochte spüren, wie nahe sie sich jetzt nicht nur körperlich waren, und so sprach er denn aus, was er sich für diesen Abend vorgenommen hatte.

„Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, Steffi — bleiben Sie bei mir, in meinem Geschäft. Ich habe mich in den ersten Zeit allein beherrschen, weil ich die Entwicklung erst übersehen wollte. Aber jetzt sehe ich die aufsteigende Linie, auf die ich gehofft hatte, eine wichtige Klasse auf ihr ist auch die Auktion. Sie fühlen sich doch gewiß schon heimisch in Berlin, nicht wahr? Hoffentlich steigert sich diese Empfindung noch — was in meiner Macht liegt, soll gewiß dazu geschehen . . .“ Er lächelte leise — es war ein stilles, ruhiges, warmes Lächeln, aber es lag ein großes Vertrauen darin. „Ich werde mit Hallberg reden — er ist ein guter Freund und wird es mit nicht abschlagen, selbst wenn er Sie mit nach Paris nehmen wollte . . .“ Wieder lächelte er leise . . .

Steffi hatte diesem Vorschlag entgegengeschaut — schon mehrmals hatte ein Blick in Karmows fragende Augen sie getrieben, davon zu sprechen, daß ihre Zeit in Berlin bald abgelaufen wäre, und daß es ihr leid tue, die Stadt zu verlassen. Sie wußte auch nicht Frau gewesen sein, hätte sie nicht gewußt, daß dieser Vorschlag Karmows kein endgültiger sei sollte . . .

Die Jazzband wußte die ersten Sunken eines jungen, heißen, feurigen Tanzes gegen die lichtsprühende Kuppel des Saales.

„Kommen Sie,“ rief Steffi, stürzte ihr Glas hinunter und erhob sich.

Vom hämmерnden Rhythmus der Musik eingehüllt, tanzen sie, auf engen Raum im Gewühl der Paare beindrückt. Die Musik lehrt auf, beginnt sofort von neuem, brach noch einmal ab, legte zum letzten Male die Melodie durch den verwirrenden, sunsponierten Takt.

Während des Tanzes wiederholte Karmow seine Frage noch einmal durch eine wortlose Bitte der Augen — und in gleicher Art, mit einem vollen, aufzunehmenden Blick gab ihm Steffi die Antwort.

„Ich werde also morgen mit Hallberg,“ sagte Karmow, als sie in die Loge zurückkehrten, und lächelte die Gläser.

VII.

„Thais,“ eine vierjährige Stute aus dem Kerstingischen Stall, gewann am 10. Juni in Mülheim-Duisburg eine durchschnittliche Konkurrenz nach hartem Kampf um einen knappen Kopf.

Es war ein Sieg, den hauptsächlich die überlegene Reitkunst des Champions Schmidts erkämpft hatte. Dirk von Kersting, der das Rennen von der Tribüne aus mit dem Auge zu bannenden Herzlosen der Passion, zugleich aber mit dem geliebten Bild sportlicher Schulung verfolgt hatte, stellte fest, daß „Thais“ noch viel Arbeit brauchte, ehe man ihr schwere Aufgaben zumuten könnte.

Bekannte traten, wie üblich, auf ihn zu, um ihn zu bestimmen. Er dankte allen, aber es erwachte den Anschein, als wäre er kaum an seinen Worten beteiligt. Leise tauschten die Kenntleute Bemerkungen über diese seltsame Verbindung aus.

Vor Kerstings Augen pflegte sich, wenn eins seiner Pferde, ob als Sieger oder als Schlag, durchs Ziel schoss, der Entwicklungsgang dieses Pferdes in mechanischem Bildern wie ein rückwärts laufendes Filmband abzurollten. Er war mit ihm verbunden von der Stunde an, wo er es als Neuerwerbung oder als Produkt der eigenen Lust in seine Listen eingetragen hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt zurück durchließ er dann in Gedanken die einzelnen Stadien des Trainings auf den Grasbahnen Hoppegarten oder der Aufzucht auf den grünen Koppeln von Hohenfalkow.

Gerade dieses Bild aber löste seit einigen Tagen noch eine andere Vorstellung in ihm aus: Deutlich sah er den Landstreifen vor sich, den er Urtula Curtius zur Verfügung gestellt hatte, die Bauten muhten dort mittlerweile wohl schon in Gang gekommen sein. Vor allem aber kreisten seine Gedanken um Urtula Curtius selbst. Er sah sie vor sich, schlank und elastisch, wie sie sich mit bingebendem, fast schwärmerischem Eifer auf dem Hügel über dem See die Anlage vor ihrem geistigen Auge hatte erstellen lassen.

Er könnte ihr jeden Erfolg und den rohsten Rüstieg, wie er ihr allem ehrlichen bemühen wünschte — immer wieder aber muhte er sich die lästige Frage vorlegen, ob Urtula starker Tätigkeitsdrang seine eigenen Pläne nicht hemmen könnte . . . Sein Selbstbewußtsein verbot ihm die schwärmische Vorstellung, sie könnten durch die Arbeit an dieser Schule völlig durchkreuzt werden — vielleicht aber würde ihr Tempo verlangsamt, und Dirk von Kersting schrieb sich selbst ein straffes Tempo vor, wenn die Zielrichtung seiner Wünsche einmal feststand.

Ein spontaner Entschluß trieb ihn, ans Telefon zu gehen und Urtula in München anzufragen. Seit der gemeinsamen Fahrt nach Hohenfalkow hatte er sie ja nicht mehr gesehen, nichts wieder von ihr gehört.

Die Münchner Telefonnummer trug er im Gedächtnis, auf dessen Dienst er sich verlassen konnte. Nach zehn Minuten kam das dringende Gespräch. Urtula meldete sich selbst — Dirk erkannte die dunkle Klangfarbe ihrer Stimme jetzt schon sicher durch einige hundert Kilometer Kabelfleitung. „Ich wollte mich einmal nach den Fortschritten in Hohenfalkow erkundigen, gnädigst Fräulein.“

(Fortsetzung folgt)

Porzellan, Kristall
Johann str. Anhäuser Ecke Moritzstr.

Gemüse, Salate,

schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch wenige Tropfen

Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI's Würze

MAGGI's Würze



Trikotagen

Einsatzhemden	1.40
Normalhemden	1.85
Makohemden	2.10
Makohosen	1.60
Militärunterhos.	2.30
Normal- u. Futter- hosen	1.50
Annähere in Wolle u. Baumwolle, gleich zum Minnehmen Paar 30, 40, 45, 55, 65, 100 Pf.	

Richter

Rosenstr. 66a Simonsstr.
Straßenbahnen: 7, 8, 10, 15, 20, 26.

Gartenschirme sind bestens u. billigstens bei
Schlem-Weinholdt, Markgrafenstraße 3.
Reparaturen u. Neubezieh. in eigen. Werkstatt.

Arthur Jähnichen

Spieleszimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Bequeme Liegezähnung

Möbelfabrik

Holzhausenstraße 20/41
Gegr. 1889 Ruf 10810

Prima lebende Schleie

In den Größen von 1-2 Pfd. haben bis auf weiteres abzugeben die Fischhändler der Markthalle Antonplatz und jedes größere Fischgeschäft.

Schinken
der alte bewährte deutsche
Wermutwein
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.

Zu haben in Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhändlern.

Sie laufen wie eine Biene

in meinen Spezial-Schleien und Schuhen für Ballenfüße, empfindliche und starke Füße! Auch solche Fußbeschwerden!

Gute Empfehlung, India, Behandlung von Fußschmerzen!

Spezial-Schuhgeschäft für leidende Füße

Franz Lorenz, Weibermarkt, 38, Eckhaus Seminarstr.

Wiederverkauf! Gegen alle Fußbeschwerden hilft sofort mein Schuhkoffer. Preis 3.50.

Wissen Sie schon...

dass eine jede Druckseite durch geschickte volle, moderne Ausstattung an Werbe Kraft gewinnt

?

Schnelle, saubere Ausführung Ihrer Aufträge bei preiswertter Berechnung sichert Ihnen zu

Graphische Kunstanstalt Lippisch & Reichardt
Dresden-U. I. Marienstraße 38/42 - Fernsprecher Nr. 25241

frisch geschossenes, frisches Rehwild

Rücken Bld. Mk. 2.00 Blatt Bld. Mk. 1.80

Rossmilch 1 Bld. 60 Pf.

Bo. junge frische Hafermarktgärtle

Brat. 1.60-1.70

Börsen - und Handelsteil

Berlin bessert, Provinz weiter schwach

Berliner Börse vom 19. Juni

Nach dem neuen Kursschub an der Neuerker Börse tendierte die Vorbörsen schwächer und unsicher. Da jedoch bei Börsenbeginn die gefürchteten Verkaufsoffers ausüblichen und in den besonders stark gesunkenen Wertes Kauforders ertheilt waren, waren die ersten Kurse überwiegend freudlicher. Die Börsenspekulation schrie dabei an Deckungen, so daß sich nach den ersten Kursen eine allgemeine Befestigung durchsetzen konnte. Die internationale Börsenschwäche der letzten Tage wollte man auf größere Positionslösungen einer amerikanischen Großbank zurückführen, ein Gerücht, das sich natürlich von hier aus kaum nachprüfen läßt. Im übrigen fanden Gerüchte auf, daß eine Finanzadmiralität Schotts beweise. Aus Provinzstädten waren auf Grund des gesunkenen Kursspieles überwiegend Kauforders ertheilt worden. Salzburg konnten gegen gestern 8,125 und später weitere 2,25 % gewinnen. Tagesgeld gab Deutsche Telefon- und Kabel 6 % her. Auch Eisenbahnverkehrsmitte konnten ihre legitimaten Kurssteigerung nicht fortsetzen. Die Stimmung war durchweg beruhigter. Allerdings störte die finanzpolitische Lage weiter. Auch die Hoffnungen auf eine Londoner Dissonanzentlastung wurden enttäuscht. Vermittlungen wirkte der Wiederholg der Younganleihe in Holland und das hohe Dividende in London. Tagesgeld war mit 2 bis 4 Monatsgeld mit 3,75 bis 5,75 % zu hören. Am Deutschenmarkt nannte man Kabel Markt 4,1928, Pfunde Kabel 4,8575, Pfunde Markt 20,308.

Am einzelnen gewonnenen Farben 0,75, Oberkoss 2, Goldschmidt 1, Kleineck 4,5, Comit 3,5, Svenska 3 M., Ottowite 3, Schultheiss 3,5, Vogel 1,25, Reichsbank 1,5, Siemens 1,75, Mansfelder 1,75, Otovi 0,75 %. Von Kaliwerken waren Albersleben und Westereggeln anfangs 0,5 bzw. 0,25 % niedriger. Von Montanwerken verloren Hoesch 3,5, Köln-Neuessen 1,75, Buderus auf das Dementi der Baderüberwaltung 1, Ektromerte lagen schwächer. Bergmann verloren 4,25, Pichl und Kraft 2,75, Hellen 1, Maschinenwerke waren 0,15 % gebessert, Holzmann gewannen 2, Ata 1 und Bemberg 0,25 %. Tagesgeld verloren Hotelbetriebe 2, Jungbans 2,5, Sarotti 1,5 %. Auch Hasag und Stoll 0,25 % niedriger.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz fall. Es notierten: Bank für Montanindustrie 125, Deutsche Petroleum 54, Duxer Borsen 50, Haber Blei 125, Gummiwerke Elbe 125, Hania Plund 4,5, Kabel Rheda 190, Staats-Golmann 73, Nationalismus 90, Neue Bodenfelschaft 28, A. D. Stiel 66, Schiedemandel 61 bis 51,75, Schwerdtfeger 40, Münchhausen 26, Burckhardt 171 bis 172, Kali-Industrie 186 bis 187.

Dresdner Börse vom 19. Juni

Das Abgleiten der Kurse machte heute auf fast allen Gebieten weitere Fortschritte und ein Ende der Schwäche ist vor der Hand noch nicht abzusehen. Die Kauflust ist so gut wie Null, so daß von einem Geschäft überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Festverzinsliche Werte vermochten gegenüber den Dividendenpapieren sich zu behaupten; nur Reichsanleihe-Neubonds mussten 0,25 herabgehen.

Zugesprochen schwach tendierte heute wiederum der Markt der Banken. Hier hatten Reichsbank ernst die Führung mit einem Verlust von 2,25; ferner gaben Braubant 2,75, Darmstädter und Sächsische Bank je 2, Commerz- und Privat-Bank 1,5 her. Bau- und Transportgesellschaften zeigten durchweg die gestrigen Kurse. Unter den Maschinen- und Metallindustrieaktien befundeten eine nach unten gerichtete Tendenz Chemiere 2, Rockwool-Werke 1,5, Eisbach 1; dagegen bewegten sich über den Kurs vom 18. d. M. Clemens Müller um 5. Von Elektrowerten und Fahrzeughäfen blieben Bergmann 7, Seidel & Naumann 1 ein. Papierfabriken waren verhältnismäßig widerstandsfähig bis auf Dresden Chromo, die 2,5, und Mimola, die 1 wichen. Durch außerordentliche Schwäche zerschmetterte sich auch erneut Brauereien aus; hier verbuchten Verluste Bawag und Dortmunder Ritterbräu je 2, Rösselsburger 1,5, Brauerei zum Hofen und Nadeberger je 1. Zellstoffen lagen um 1 höher. Von den keramischen Unternehmungen neigten zur Schwäche Siemens-Glas 2,5, Almenfeld und Triton je 1. Auch die Textilien erwiesen sich als knapp gehalten; es brodelten an Valen-tine um 8,5, Dörrsdorfer Hils und Industriewerte Blauen je 2, Pfauener Gardinen 1. Die Veränderungen in verschiedenen Industrieaktien waren mit der Aufnahme von Poliphon, die wiederum um 8 % herabgingen, nur geringfügig; Vereinigte Gländer gewannen 2,75.

Dresdner Terminkurse vom 19. Juni

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 113 % G., Braubant 145 G., Commerz- und Privat-Bank 144 G., Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 135 G., Dresdner Bank 135½ G., Sächsische Bank 154 G., Poliphon 220 G., Haber Blei 50 Br., Schubert & Salzer 211 G., Sonderbare Kurse für einzelne Kredit- und Bauschreiber: 4%ige Landwirtschaftliche Kreeditbriefe: Serie 38 7,25 G., Serie 34 6,75 G., Serie 38 4,5 G., Serie 37 3,10 G., Serie 38 1, Gruppe 2,4 G., 2. Gruppe 1,05 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,05 G., 2. Gruppe 0,75 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,05 G., 2. Gruppe 0,75 G., Serie 41 0,5 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,45 G., 2. Gruppe 0,4 G., Serie 43 0,3 G.

Junge Aktien

Bankaktien: Handelsbank 125. Papierfabrikation: Vereinigte Strohstoff 100. Keramische Werte: Stadt 125. Textilien: Grimmauer Baumwolle 3, Grimmauer Kammgarn 120%. Böslauer Textilien 112.

Verschiedene Industrieaktien: Haspali 100.

Dresdner Freiwerke

Mitgeteilt vom Handelsamt Borsen- & Börsche, Dresden. Grenzg. & Stein 37, Börl. Waareninst.-Borsage 62,75, Ölküche 20, Bischensemper 88, Kowal 50, Societätsbrauerei Bitter 161,25, Windisch-Spitz. und Preßglash. 88, Weithaler Spinnerei 20,50, Windisch-Spitz. & Wohl. Schmidt 52.

Leipziger Börse vom 19. Juni

Die Effektentkurse gaben an der heutigen Börse weiter unaufhaltlich nach, und zwar für Spezialitäten bis zu mehreren Prozent. Der Geschäftslauf war unverändert ruhig. Türgewichte anregende Momente waren nirgends vorhanden. Zellstoff verloren leichtlich bis zu 2 % ab. Von den sonstigen Industrieaktien wurden Nadeberger Bier und Thür. Gas vergleichsweise niedriger gezeigt. Im Freiwerke kam das Geschäft fast völlig zum Stillstand.

Chemnitzer Börse vom 19. Juni

Die Donnerstagsschau zeigte wieder ein außerordentlich ruhiges Bild. Die Grundstimmung war aber als widerstandsfähig zu bezeichnen. Die Grundstimmung war aber als widerstandsfähig zu bezeichnen, zumal Maschinen- und Textilmarkte fast durchweg auf alter Basis zur Röde gelangten. Bankaktien schwächten sich verhältnismäßig bis zu 2 % ab. Von den sonstigen Industrieaktien wurden Nadeberger Bier und Thür. Gas vergleichsweise niedriger gezeigt. Im Freiwerke kam das Geschäft fast völlig zum Stillstand.

Berlin, 19. Juni. Börsenkurse. Auszahlung Warthaus, Gattowitz und Posen 40,85 bis 47,00. Rote: Polen, große 46,725 bis 47,125.

Amsterdam, 19. Juni, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 5,25, London 12,00,75, New York 48,75, Paris 376,25, Belgien

34,70, Schweiz 48,17,50, Italien 18,00,50, Madrid 20,25, Oslo 66,50, Copenhagen 66,55, Stockholm 66,75, Wien 55,00, Budapest 48,45, Prag 70,25, Helsingfors 62,50, Sofia 147,00, Tokio 122,50, Buenos Aires 92, offiziell, Banffont 8.

Zürich, 19. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. London 25,00,75, New York 516,55, Belgien 72,00, Italien 27,04,50, Spanien 60,50, Holland 207,07, Berlin 129,20, Wien 72,88,50, Budapest 48,45, Prag 15,32, Warthaus 188,17, Copenhagen 188,20, Sofia 974,50, Tokio 122,50, Buenos Aires 92, offiziell, Banffont 8.

Brüssel 34,50, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

London, 19. Juni, 11,30 Uhr. Devisenkurse. London 25,00,75, New York 516,55, Belgien 72,00, Italien 27,04,50, Spanien 60,50, Holland 207,07, Berlin 129,20, Wien 72,88,50, Budapest 48,45, Prag 15,32, Warthaus 188,17, Copenhagen 188,20, Sofia 974,50, Tokio 122,50, Buenos Aires 92, offiziell, Banffont 8.

Paris 376,25, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

London, 19. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. London 25,00,75, New York 516,55, Belgien 72,00, Italien 27,04,50, Spanien 60,50, Holland 207,07, Berlin 129,20, Wien 72,88,50, Budapest 48,45, Prag 15,32, Warthaus 188,17, Copenhagen 188,20, Sofia 974,50, Tokio 122,50, Buenos Aires 92, offiziell, Banffont 8.

Brüssel 34,50, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

Zürich, 19. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. London 25,00,75, New York 516,55, Belgien 72,00, Italien 27,04,50, Spanien 60,50, Holland 207,07, Berlin 129,20, Wien 72,88,50, Budapest 48,45, Prag 15,32, Warthaus 188,17, Copenhagen 188,20, Sofia 974,50, Tokio 122,50, Buenos Aires 92, offiziell, Banffont 8.

Brüssel 34,50, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

Paris 376,25, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

London, 19. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. London 25,00,75, New York 516,55, Belgien 72,00, Italien 27,04,50, Spanien 60,50, Holland 207,07, Berlin 129,20, Wien 72,88,50, Budapest 48,45, Prag 15,32, Warthaus 188,17, Copenhagen 188,20, Sofia 974,50, Tokio 122,50, Buenos Aires 92, offiziell, Banffont 8.

Brüssel 34,50, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

Zürich, 19. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. London 25,00,75, New York 516,55, Belgien 72,00, Italien 27,04,50, Spanien 60,50, Holland 207,07, Berlin 129,20, Wien 72,88,50, Budapest 48,45, Prag 15,32, Warthaus 188,17, Copenhagen 188,20, Sofia 974,50, Tokio 122,50, Buenos Aires 92, offiziell, Banffont 8.

Brüssel 34,50, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

Paris 376,25, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

London, 19. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. London 25,00,75, New York 516,55, Belgien 72,00, Italien 27,04,50, Spanien 60,50, Holland 207,07, Berlin 129,20, Wien 72,88,50, Budapest 48,45, Prag 15,32, Warthaus 188,17, Copenhagen 188,20, Sofia 974,50, Tokio 122,50, Buenos Aires 92, offiziell, Banffont 8.

Brüssel 34,50, Italien 22,75, Berlin 120,875, Paris 26,00,75, Spanien 41,15 G., Copenhagen 18,15,75, Stockholm 188,70, Oslo 18,75, Helsingfors 192,05, Prag 163,82, Budapest 27,77, Belgrad 27,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,025, Konstantinopel 240, Sofia 200,50, Budapest 92,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Sofia 207, Helsingfors 18,01,50, Buenos Aires 125, Japan 255,50, offiziell, Banffont 12,125, täglich Geld 2, Monatsgeld 1,75, Dreimonausgeld 2,75.

Zürich, 19. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. London 25,00,75, New York 516,55, Belgien 72,00, Italien 27,04,50, Spanien 60,50, Holland 207,07, Berlin 129,20, Wien 72,88,50, Budapest 48,45, Prag 15,32, Warthaus 188,17, Copenhagen 188,

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Kurse

vom 19. Juni 1930
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins:	5	Krd. Goldkrkr. XII.	18.6	18.6	Zinst. Landw. Goldpfd. I.	18.6	18.6	% Div.	18.6	18.6	% Div.
	6	Landw. Goldpfd. I.	84.5	84.5	do. do. Goldkrkr. I.	2.2	2.2	0	87.5	87.5	0
	7	do. do. II.	100.75	100.75	do. do. Goldkrkr. I.	8.15	8.14	0	92.5	92.5	0
	8	do. do. III.	98.5	98.5	Leipz. Hypoth. Goldverschr. I.	2.5	2.5	0	98.5	98.5	0
	9	do. do. IV.	94.75	94.75	Sächs. Ldkrgg. I.	2.5	2.5	0	102.5	102.5	0
	10	do. do. V.	100.75	100.75	Pt. Grund Krftr. I.	0.375	0.375	0	104.5	104.5	0
	11	do. do. VI.	98.5	98.5	S. Roggenwertanl. I.	8.5	8.5	0	104.5	104.5	0
	12	do. do. VII.	82.0	82.0	Zwick. Stkwn. I/II.	10.75	10.75	0	104.5	104.5	0
	13	do. Goldkrkr. II.	95.0	95.0	Kreditanst. S. Grem. I.	2.5	2.5	0	104.5	104.5	0
	14	do. do. VIII.	83.25	83.25	Kom. Krdkr. I/II.	1.65	1.65	0	104.5	104.5	0
	15	do. Aw. K. Br.-32.	54.5	54.5	Hausbr. Lübeck	108.75	108.75	0	104.5	104.5	0
	16	do. Ant.-Sch. hiz.	2.25	2.25	Hilfsmann & Lorenz	—	—	—	—	—	—
	17	Laus. U-Pfd. IX.	88.5	88.5	Geb. Vorr.-A.	—	—	—	—	—	—
	18	do. do. X.	100.0	100.0	Gehr. Hörmann	208.0	208.0	0	—	—	—
	19	do. do. XI.	96.0	96.0	Hotel Bellevue	—	—	—	—	—	—
	20	do. Utach. XII.	87.5	87.5	C. M. Hutschens.	58.0	58.0	0	—	—	—
	21	do. A-Pfd. XII/III.	88.5	88.5	do. do. VI.	8.8	8.8	0	—	—	—
	22	do. do. XIII.	88.5	88.5	Industrie-Plauen	88.0	88.0	0	101.0	101.0	0
	23	do. do. XIV.	100.0	100.0	Ireks	107.0	107.0	0	—	—	—
	24	do. do. XV.	100.0	100.0	Jasmatz. Va.-Akt.	113.0	113.0	0	118.0	118.0	0
	25	do. do. XVI.	100.0	100.0	Kahle. Porsellan.	40.0	40.0	0	—	—	—
	26	do. do. XVII.	100.0	100.0	Kammg. Schedel.	130.0	130.0	0	—	—	—
	27	do. do. XVIII.	100.0	100.0	Keramag.	147.0	147.0	0	—	—	—
	28	do. do. XIX.	88.5	88.5	Kiefer Br. z. Eiche.	—	—	—	—	—	—
	29	do. do. XX.	88.5	88.5	Kötter. Ledertuch.	117.5	117.5	b0	—	—	—
	30	do. do. XXI.	100.0	100.0	Max Kohl.	91.75	91.75	b0	—	—	—
	31	do. do. XXII.	88.5	88.5	Kraft. Thüringen.	155.0	155.0	b0	—	—	—
	32	do. do. XXIII.	100.0	100.0	Kuhm. Turbow.	44.0	44.0	b0	—	—	—
	33	do. do. XXIV.	88.5	88.5	Kulmbacher Rizzi.	137.0	137.0	b0	—	—	—
	34	do. do. XXV.	100.0	100.0	Kunststoff Groß.	115.0	115.0	b0	—	—	—
	35	do. do. XXVI.	88.5	88.5	Kunststoff. May.	115.0	115.0	b0	—	—	—
	36	do. do. XXVII.	88.5	88.5	Kunststoff. Nieders.	28.0	28.0	b0	—	—	—
	37	do. do. XXVIII.	88.5	88.5	Laferme.	13.0	13.0	0	155.0	155.0	0
	38	do. do. XXIX.	88.5	88.5	Leipz. Br. Riebeck.	138.0	138.0	0	82.0	82.0	0
	39	do. do. XXX.	88.5	88.5	Leipz. Landkraft.	88.0	88.0	0	18.0	18.0	0
	40	do. do. XXXI.	88.5	88.5	Leonhard Braunk.	82.0	82.0	0	18.0	18.0	0
	41	do. do. XXXII.	88.5	88.5	Lingener Werke.	82.0	82.0	0	12.0	12.0	0
	42	do. do. XXXIII.	88.5	88.5	Löbauer Akt. Brau.	124.0	124.0	0	0	0	0
	43	do. do. XXXIV.	88.5	88.5	Maisl. Meilicrat.	60.5	60.5	0	Walther & Söhne.	25.75	25.75
	44	do. do. XXXV.	88.5	88.5	Marien. Mosaik.	130.0	130.0	0	Wanderer-Werke.	47.25	47.25
	45	do. do. XXXVI.	88.5	88.5	Masch. Paschen.	88.0	88.0	0	Weiden. Papier.	—	—
	46	do. do. XXXVII.	88.5	88.5	Menzler. Flecken.	—	—	—	Wunderlich & Co.	53.0	53.0
	47	do. do. XXXVIII.	88.5	88.5	Menzler. Ofenfabr.	62.0	62.0	0	Zeil. ikon.	85.25	85.25
	48	do. do. XXXIX.	88.5	88.5	Mimosa.	222.5	222.5	b0	Zellstoff-Verein.	88.0	88.0
	49	do. do. XXXX.	88.5	88.5	Mönchhof.	145.0	145.0	0	Zittauer Masch.	107.0	107.0
	50	do. do. XXXXI.	88.5	88.5	Nähm. Teile. -O.	58.75	58.75	0	Zwick. Kamming.	—	—
	51	do. do. XXXII.	88.5	88.5	Nähm.-Teile. -G.	112.0	112.0	0	—	—	—
	52	do. do. XXXIII.	88.5	88.5	Nat.-Jürgens. Br.	27.75	27.75	0	—	—	—
	53	do. do. XXXIV.	88.5	88.5	Numb. Hercules.	27.75	27.75	0	—	—	—
	54	do. do. XXXV.	88.5	88.5	Polyphonwerke.	233.0	233.0	b0	Deutsche Disco.	135.75	135.75
	55	do. do. XXXVI.	88.5	88.5	Pora. H. Veilendorf.	40.0	40.0	0	Darmst. Nat. -B.	213.0	213.0
	56	do. do. XXXVII.	88.5	88.5	Peniger Papier.	52.5	52.5	0	Dresdner Bank.	135.0	135.0
	57	do. do. XXXVIII.	88.5	88.5	Phoenix. Wärke.	28.0	28.0	0	Erhol. Hand.-B.	140.0	140.0
	58	do. do. XXXIX.	88.5	88.5	Plauen-Gardinen.	88.5	88.5	0	Leipz. Hyp.-Bank.	186.0	186.0
	59	do. do. XXXX.	88.5	88.5	Plauenisch. Lager.	100.0	100.0	0	Oest. Cred.-Anst.	27.0	27.0
	60	do. do. XXXXI.	88.5	88.5	Poige.	18.5	18.5	0	Reichsbank.	283.0	283.0
	61	do. do. XXXXII.	88.5	88.5	Pöhl.	—	—	0	Stadt. Hdl. u. V.	138.0	138.0
	62	do. do. XXXXIII.	88.5	88.5	Pöhl. B. Kred.-Anst.	113.0	113.0	0	—	—	—
	63	do. do. XXXXIV.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	64	do. do. XXXXV.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	65	do. do. XXXXVI.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	66	do. do. XXXXVII.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	67	do. do. XXXXVIII.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	68	do. do. XXXXIX.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	69	do. do. XXXX.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	70	do. do. XXXX.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	71	do. do. XXXX.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	72	do. do. XXXX.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	73	do. do. XXXX.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0	—	—	—
	74	do. do. XXXX.	88.5	88.5	Pöhl. Hyp.-Bank.	100.0	100.0	0</			